

DAS HAUS ZUM RECH

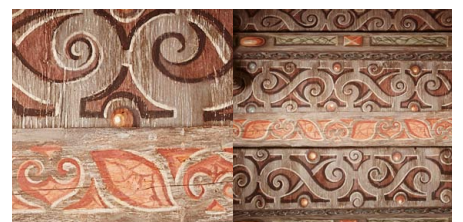


Haus zum Rech, Neumarkt 4. Hauptfassade mit Eingang und Blick in den Innenhof mit Fassadenmalereien (mittleres 16. Jh.), bemalte Treppenuntersichten (frühes 17. Jh.) und geschmiedete Geländer (Rokokozeit).

Das «Rech» zählt zu den bedeutendsten frühneuzeitlichen Bürgerhäusern in der Zürcher Altstadt. Zu einem romanischen festen Haus mit ebenerdigen Keller- und einem Wohngeschoss (12./13. Jahrhundert) kamen in der Gotik weitere Häuser (13.–15. Jahrhundert). Das ummauerte Hofareal, welches an den offenen Wolfbach stiess, wurde schrittweise überbaut und damit zum geschlossenen Innenhof.

Die Zeit der Renaissance (16. Jahrhundert) und des Manierismus (frühes 17. Jahrhundert) vereinheitlichte den Gebäudekomplex durch steinerne Verbindungstrakte, gleichmässige Aufstockung und ein alles überdeckendes Dach. Vor 1738 erhielt auch das «Obere Rech» die heutigen Ausmassen. Das Dach schliesst walmartig an dasjenige der unteren Hausteile an.

Das «Rech» war vom Mittelalter bis ins 19. Jahrhundert reich ausgestatteter Besitz vornehmer Zürcher Geschlechter. Mit den Um- und Ausbauten im 15./16. Jahrhundert durch die Familie Röist und Escher vom Luchs war dieses Haus nach der Reformation zweifelsohne auch von der Architektur her eines der ersten Zürchs.



Bemalte Sichtbalkendecken im 1. Obergeschoss (frühes 17. Jh.)

Fotos Stadtarchäologie